

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 269.

Sonnabend den 25. September.

1852.

Was bietet Leipzig seinen Fremden in dieser Messe zur Unterhaltung?

So dürftig auch die Vorbereitungen auf dem Hauptschauplatz unserer Messesehenswürdigkeiten erscheinen, so wird die Zahl der Letzteren doch keineswegs gering sein, und so Manches nicht nur recht angenehme Unterhaltung, sondern auch reiche Belehrung gewähren. Brauchen wir in letzterer Beziehung doch nur Herrn Lipp's vorzügliches, hier schon vor der Messe so beifällig aufgenommenes Tellurium, Prof. Mayer's Dissolving views mit Darstellungen aus der Urwelt, Häntchen's Thierverein (eine Sammlung zahlreicher Thiere von dem verschiedensten Naturell in einem Käfig beisammen) nebst zwei sehr großen Klapperschlangen, das bekannte Affenhaus, Otto's Naturalien cabinet und eine, wenn auch nicht große, doch manches Sehenswerthe enthaltende Menagerie zu nennen. Die liebe Jugend wird wieder hoch erfreut werden durch Wünsch's mechanisches Kunstwerk „die vier Jahreszeiten“ und selbst der Erwachsene wird es mit Vergnügen sehen und dem höchst complicirten Mechanismus seine volle Bewunderung zollen. Eine Kunstreitergesellschaft, von Göze und Sella Lournier, die mehrere recht wackere Künstler und Künstlerinnen, namentlich einen sehr guten Schulreiter aufzuweisen hat, die Kunstreitergesellschaft von Reimshüssel, diesmal vereinigt mit dem rühmlichst bekannten Athleten Herrn Stark, die so beliebte Seiltänzerfamilie des Herrn Knie und die Gesellschaft gymnastischer Künstler von Herrn Solz werden uns auch Gelegenheit geben, alle nur möglichen gymnastischen Künste zu sehen. Nur Panoramen scheinen diesmal weniger vertreten zu sein, dagegen findet der Freund schöner Delgemälde diesmal Gelegenheit, mehrere der vorzüglichsten neuen Kunstwerke zu bewundern. In Del Vecchio's Kunstausstellung ist außer einer großen Anzahl anderer Meisterwerke auch wieder das berühmte Bild von Delaroche, Marie Antoinette ausgestellt, im städtischen Museum ist als neu aufgenommen „der Tod Philipps II.“ zu nennen und in der Buchhändlerbörse wird ein großes Delgemälde aus der Brüsseler Schule ausgestellt werden, Egmont und Hoorn nach ihrer Enthauptung vorstellend, eins der vorzüglichsten Kunstwerke der Neuzeit. Endlich machen wir auch noch auf Herrn Leucht's Delgemälde aufmerksam, die in der Katharinenstraße in Herrn Kammerrath Frege's Haus ausgestellt sind und unter denen sich wieder viel Schönes und manches Neue befindet. Wenn nun auf der einen Seite durch diese mannichfaltigen Ausstellungen für reiche Unterhaltung in dieser Messe gesorgt ist, so haben es auf der andern Seite auch die Herren Wirthe nicht daran fehlen lassen,

ihren Gästen den Aufenthalt in ihren Hotels, Restaurationen u. so angenehm als möglich zu machen. Namentlich sind es aber wieder die Wirthe des Hotel de Pologne und der Centralhalle, welche es sich haben ganz besonders angelegen sein lassen, durch schöne sinnige Decoration ihrer Säle den Gästen ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu beweisen. Beide wählten dazu sehr glücklich die Kinder Florens und suchten so gleichsam die lieblichste Jahreszeit, die dem rauheren Herbst gewichen, uns wieder zu erwecken. Die Herren Großberger und Kühl im Hotel de Pologne nahmen dazu die Natur selbst in Anspruch, indem sie Alles, was immer die Gewächshäuser ihnen bieten konnten, herbeiriefen, um ihren großen Saal in einen schönen Park umzuwandeln. Und so erblickten wir auf der einen Seite die lieblichsten Gartenanlagen, die reizendsten Bosquets, in der Mitte eine Fontaine ihr munteres Spiel treibend, duftende Blumen verbreiten ihre balsamischen Gerüche, Palmen und Palmenfarren breiten ihre riesigen Blätter aus, indes gegenüber eine wild romantische Gruppe uns in eine anseher von Nadelholz beschatteten Gebirgsgegenden führt. Unten eine magisch erleuchtete Grotte, glitzernd von edlem Metall, oben eine nette Eremitage, die uns einladet zum stillen Ruheste und uns den Blick gewährt über alle die freundlichen Anlagen und das bunte Getümmel der Gäste, indes eine rauschende Musik das Ohr erfreut. Herr Neusch in der Centralhalle suchte durch große Mannichfaltigkeit blühender Gewächse uns mitten in den Sommer zu versetzen, mußte dazu aber sich natürlich mehr der Kunst als der Natur bedienen. Es ist jedoch bekannt, wie täuschend man jetzt in dieser Hinsicht die Natur nachzuahmen versteht, und wirft man einen Blick von der Gallerie herab auf den großen weiten Saal, so möchte man daher wirklich wähnen, die Natur habe alle die Hunderte der schönsten Blumen dem allgemeinen Loose ihrer Schwestern entzogen, um sie für Schmückung dieses Saales zu erhalten. Wie sehen die Säulen umwunden mit Epheu und Windengewächsen, große Oleanderbüsche in voller Blüthe die schönen Statuen umschattend, und auf jeder der gegen hundert gedeckten Tafeln prangt ein herrlicher Blumenstock oder erfreut ein prachtvolles Blumenbouquet in zierlich geformter Vase das Auge. Einen lieblichen, wahrhaft seenartigen Anblick gewährt dies Alles, und denkt man sich dazu noch die herrlichen Töne, welche Riede's vortreffliches Musikchor seinen Instrumenten entlockt, so kann man gewiß auch hier einen recht angenehmen Genuß erwarten. Von den übrigen Restaurationen erwähnen wir nur die im großen Kuchengarten und im Hotel de Prusse, da diese ganz neu eingerichtet und ebenfalls recht geschmackvoll decorirt sind. R. d.

Vom 18. bis 24. September sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 18. September.

August Gottlieb Hartwig, 59 Jahre alt, Obereinnehmer beim K. S. Hauptsteueramte, in der Frankfurter Straße.
Johanne Rosine Sophie Mayer, 55 Jahre alt, Beutlergesellens Witwe, in der Frankfurter Straße.
Conrad Ferdinand Florian Beck, 22 Jahre alt, beurlaubter Soldat, im Jacobshospital.
Ein todtgeb. Knabe, Friedrich Heinrich Robert Schelters, Schriftsetzers Sohn, in der Dresdener Straße.
Franz Bruno Laue, 8 Monate alt, Schuhmachergesellens Sohn, in der Antonstraße.

Sonntag den 19. September.

Dorothee Marie Supprian, 73 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, K. Preuß. Kammersecretair's in Halle Witwe, in der Windmühlenstraße.
Carl Blümer, 30 Jahre alt, Fleischhauermeister aus Saalfeld, im Jacobshospital.
Auguste Pauline Fanny Jänichen, 7 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Maschinenwärters Tochter, in der großen Fleischergasse.